

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 98.

Winnenden, Donnerstag den 23. August

1888.

**Winnenden.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung  
werden durch den Gerichtsvollzieher  
heute **Donnerstag den 23.  
August**, vormittags 10 Uhr in der  
Wohnung des **Robert Heiligmann**  
nachstehende Gegenstände verkauft: 1  
Sopha, 1 Pfeiler-Kommod und 1  
Steinwagen, wozu die Liebhaber ein-  
geladen werden.

**Gerichtsvollzieher Mast.**

**Feuerwehr Winnenden.**

Zu der am **24. ds.  
Mts.** abzuhaltenden  
**Hauptprobe**  
haben sämtliche zur Feuer-  
wehr eingeteilten Mann-  
schaften **morgens 7 1/2  
Uhr auszurücken.**  
Sammlung: Bahnhofstraße beim  
Fruchtkasten.

**Das Kommando.**

**Niederländisch-Amerikanische  
Dampfschiffahrtsgesellschaft.**  
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt  
mit I. Klasse Postdampfer.

Rotterdam - **AMERIKA**  
Amsterdam

Abfahrt **Samstags** Billigste  
Preise

Kassette **NASM** Vorzügliche  
Beförderung. Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen  
die Direktion in Rotterdam.

Die Generalagenten:  
**Langer & Weber**, Heilbronn,  
**Carl Anselm**, Stuttgart,  
sowie der Agent:  
**Gottl. Weiß** in Waiblingen.

**Winnenden.**  
**Schreiner-Gesuch.**

Ein geordneter Arbeiter findet sofort  
dauernde Beschäftigung bei  
**J. Schmalzried**, Schreiner.

**Winnenden.**  
Ein **3 Eimer haltendes Faß**  
hat zu verkaufen  
**Joh. Diener** Witwe.

**1 1/2 Moroen**  
**Dehmdgras**  
hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Bandwurm.**

Herr **Dr. Bremicker**, prakt.  
Arzt in Glarus, hat mich von einem  
Bandwurm mit Kopf in 1 3/4 Std.  
mit unschädlichen Mitteln ohne Vor-  
kur befreit. Behandlung brieflich!  
Mörton, April 1887. Fr. Fischer.  
Keine Geheimnisse! Adresse: „Dr.  
Bremicker, postlagernd Konstanz.“

## Steuereinzug.

Bei der Stadtpflege hier ist an der Steuer pro 1. April 1888/89 immer  
noch so wenig eingegangen, daß dieselbe außer Stande ist, ihren Verpflichtungen  
nachzukommen. Es werden deshalb diejenigen Steuerpflichtigen, welche an ge-  
nannter Steuer noch nichts bezahlt haben, dringend aufgefordert, an die Stadt-  
pflege eine entsprechende Anzahlung zu leisten, andernfalls sie persönlich vorge-  
laden werden.

Winnenden den 23. Aug. 1888. **Stadtschultheißenamt.**

**Winnenden.**

## Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des  
**Wilhelm Benz**, gewesenen Hafners hier  
wird die vorhandene Fahrnis und zwar:



1 silb. Taschenuhr sammt Kette,  
Bücher, Mannskleider, Bettge-  
wand, Leinwand, Küchengerath,  
Schreinwerk, Faß- und Bandge-  
schirr, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr,  
Fuhrgeschirr, 5 Kühner und die Hafnerwaren  
am nächsten

**Donnerstag den 23. ds. Mts.,  
von morgens 8 Uhr an**

im Hause des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung  
verkauft. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 17. August 1888.

**Kgl. Amtsnotariat.**

Aff. **Stroh**, A. V.

**Winnenden.**

## Empfehlung.

Garantirt starke **Rohrstiefel**, Herren- und  
Frauenzugstiefel, Stiefel für Mädchen und  
Knaben, zum Schnüren und Knöpfen,  
in guter, selbstverfertiger Handarbeit,  
Kinderschuhe und -Stiefel in schönster Auswahl,  
Lasting- und Cordschuhe  
gebe wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.  
Achtungsvoll

**August Eckert**, Schuhmacher.

Buch den 20. August 1888.

## Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem  
so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres theuren unvergeß-  
lichen Gatten, Vaters und Bruders

**Friedrich Baun**, Kronenwirts

dahier, für die reichen Blumenpenden sowie für die ehrenvolle  
und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen  
ihren herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Winnenden.**

**1800 Liter  
prima  
Apfel-  
most**



verkauft.

Näheres bei

**Akermann** z. Stern.

**Winnenden.**

Unterzeichneter verkauft

**Honigfässer,**

350 Liter haltend, sowie

**Schmalzfässer,**

150 Liter haltend, gut hergerichtet, zu  
Mostfässer tauglich, wofür garantiert  
wird. **David Gært**, Kübler.

**Winnenden.**

6 Zmi guten

**Apfelmost**

hat zu verkaufen, auch wird derselbe  
imweise abgegeben.

**Frau Manz** Witwe.

**Winnenden.**

Eine guterhaltene

**Mostpresse**

mit 2 eisernen Spindeln, sehr stark in  
Eisen wie in Holz, hat wegen Mangel  
an Raum billig zu verkaufen

**Wih. Friedrich.**

**Winnenden.**

2 guterhaltene

**Weinfässer,**

8-9 Eimer haltend, verkauft billig

**Fr. Desterlin** Witwe.

**Winnenden.**

Um vollends damit zu räumen gebe  
ich noch eine Partie neue

**Flaschen**

billigst ab.

**Fr. Desterlin** Witwe.

**Winnenden.**

6 Guten

**Most**

hat zu verkaufen

Stationmeister **Höschele.**

**Winnenden.**

**Das Dehmdgras**

von ungefähr 1 1/2 Viertel Baumgut  
hat zu verkaufen

**Schoß**, Schuhmacher.

Die Verlags-Handlung von **A. Pfautsch**  
u. Cie. in Stuttgart liefert kostenlos und  
franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von

**Krankheiten**

ein Ratgeber für alle Leidende.



## Paulinenpflege Winnenden.

Unser Jahresfest wird am  
**Freitag den 31. August**  
gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Dekan Lang  
von Blaustetten, Herr Pfarrer Claus von Strümp-  
felbach und Herr Stadtpfarrer Faulhaber von  
Stuttgart. Die Feier beginnt **vormittags um 9 Uhr,**  
**nachmittags um 1/2 2 Uhr.** Alle Freunde unserer An-  
stalt ladet dazu herzlich ein

Inspektor **Faulhaber.**

Winnenden.

## Prima Lackglanz-Wichse

in Schachteln sowie offen, per Pfund 24 Pfg.,  
ausgezeichnetes Schuhfett,  
macht Lederwaren weich und wasserdicht, bei Abnahme von  
10 Pfund an Ausnahmepreise, bei

**Aug. Eckert.**

## Landesnachrichten.

— Von der evangelischen Oberschulbehörde wurde  
die Schulleitung in Reclinsberg, Bez. Waiblingen,  
dem Schulanstaltsverweser Wucherer in Dennjacht,  
Bez. Calw, übertragen.

\* Winnenden, 22. Aug. Fortsetzung  
und Schluß der in Nr. 97 d. Bl. aufgeführten  
während der Herbstübungen im Oberamtsbezirk  
Waiblingen statt habenden Einquartierungen:

Hohenacker. Am 14. Sept. 1 Komp. 1.  
Battl. 125 mit 4 Offizieren, 10 Unteroffizieren,  
100 Mann, 1 Pferd, Stab d. I. Abtlg. F.-A. R.  
29 mit 4 Offizieren, 2 Unteroffizieren, 6 Mann,  
8 Pferde, 1. Batt. F.-A. R. 29 mit 4 Offizieren,  
10 Unteroffizieren, 60 Mann, 45 Pferde, 1/2 3.  
Esc. Ul.-Regt. 19 mit 3 Offizieren, 7 Unteroffi-  
zieren, 45 Mann, 58 Pferde, 1. Komp. Pion.-  
Bat. 13 mit 4 Offizieren, 11 Unteroffizieren, 80  
Mann, 6 Pferde.

Hohenacker mit Zillhardtshof.  
Am 15. und 16. Sept. Stab d. F.-Battl. 121  
mit 4 Offizieren, 2 Unteroffizieren, 5 Mann, 4  
Pferde, 1/2 Komp. F.-Battl. 121 mit 6 Offi-  
zieren, 15 Unteroffizieren, 150 Mann, 2 Pferde,  
2. Komp. Pion.-Battl. 13 mit 4 Offizieren, 11  
Unteroffizieren, 80 Mann, 6 Pferde.

Kleinheppach. Am 11. und 12. Sept.  
1 Komp. F.-Battl. 125 mit 4 Offizieren, 10 Un-  
teroffizieren, 110 Mann, 1 Pferd; am 15. und  
16. Sept. 1 Komp. F.-Battl. 125 mit 4 Offi-  
zieren, 10 Unteroffizieren, 110 Mann, 1 Pferd.

Korb. Am 11. und 12. Septbr. Regtsstab  
125 mit 4 Offizieren, 11 Unteroffizieren, 40 Mann,  
7 Pferde, II. Battl. 125 mit 17 Offizieren, 39  
Unteroffizieren, 400 Mann, 8 Pferde, Stab d.  
F.-Battl. 125 mit 4 Offizieren, 2 Unteroffizieren,  
5 Mann, 4 Pferde, 1 Komp. F.-Battl. 125  
mit 4 Offizieren, 10 Unteroffizieren, 110 Mann,  
1 Pferd; am 13. Septbr. Regtsstab Ul.-Regt. 19  
mit 6 Offizieren, 6 Unteroffizieren, 18 Mann, 34  
Pferde, 1. und 4. Esc. Ul.-Regt. 19 mit 10  
Offizieren, 32 Unteroffizieren, 188 Mann, 240  
Pferde; am 15. und 16. Septbr. II. Battl. 125  
mit 17 Offizieren, 39 Unteroffizieren, 400 Mann,  
8 Pferde, 1 Esc. Ul.-Regt. 19 mit 5 Offizie-  
zieren, 16 Unteroffizieren, 94 Mann, 120 Pferde.

Leutenbach. Am 11. und 12. Septbr.  
2 Komp. II. Battl. 119 mit 8 Offizieren, 20  
Unteroffizieren, 200 Mann, 2 Pferde; am 13.  
Septbr. 2 Komp. II. Battl. 119 mit 8 Offizie-  
ren, 20 Unteroffizieren, 200 Mann, 2 Pferde;  
am 15. und 16. Septbr. 4. und 5. Esc. Drag.-R.  
25 mit 10 Offizieren, 32 Unteroffizieren, 188  
Mann, 240 Pferde.

Neckarrens. Am 14. Septbr. Stab II.  
Battl. 125 mit 4 Offizieren, 2 Unteroffizieren,  
5 Mann, 4 Pferde, 3 Komp. II. Battl. 125  
mit 12 Offizieren, 30 Unteroffizieren, 300 Mann,  
3 Pferde.

Neckarrens mit Remseck. Am 15.  
und 16. Septbr. 2 1/2 Komp. F.-Battl. 121 mit  
10 Offizieren, 25 Unteroffizieren, 250 Mann,  
3 Pferde.

Neilmersbach. Am 11. und 12. Septbr.  
3. Esc. Ul.-Regt. 19 mit 5 Offizieren, 16 Un-  
teroffizieren, 94 Mann, 120 Pferde; am 13.  
Septbr. 3. Esc. Ul.-Regt. 19 mit 5 Offizieren,  
16 Unteroffizieren, 94 Mann, 120 Pferde.

Neustadt. Am 14. Septbr. Stab der 51.  
Inf.-Brig. mit 2 Offizieren, 2 Unteroffizieren, 5  
Mann, 6 Pferde, Regtsstab 125 mit 4 Offizie-  
ren, 11 Unteroffizieren, 40 Mann, 7 Pferde,  
Stab F.-A. R. 29 mit 3 Offizieren, 2 Unteroffizie-  
ren, 9 Mann, 8 Pferde, Stab I. Battl. 125  
mit 4 Offizieren, 2 Unteroffizieren, 5 Mann, 4  
Pferde, 3 Komp. I. Battl. 125 mit 12 Offizie-  
ren, 30 Unteroffizieren, 300 Mann, 3 Pferde.  
1/2 3. Esc. Ul.-R. 19 mit 3 Offizieren, 7 Unter-  
offizieren, 45 Mann, 58 Pferde.

Neustadt mit Kleinheppach. Am  
15. und 16. Septbr. Regtsstab 125 mit 4 Offi-  
zieren, 11 Unteroffizieren, 40 Mann, 7 Pferde,  
Stab I. Battl. 125 mit 4 Offizieren, 2 Unterof-  
fizieren, 5 Mann, 4 Pferde, 3 Komp. I. Battl.  
125 mit 12 Offizieren, 30 Unteroffizieren, 300  
Mann, 3 Pferde.

Neustadt. Am 17. Septbr. Stab der III.  
Abtlg. F.-A. R. 29 mit 4 Offizieren, 2 Unteroffi-  
zieren, 6 Mann, 8 Pferde, 7. 8. und 9. Batt.  
F.-A. R. 29 mit 15 Offizieren, 39 Unteroffizieren,  
240 Mann, 240 Pferde.

Schwaikheim. Am 11. und 12. Septbr.  
Regtsstab Ul.-Regt. 19 mit 6 Offizieren, 6 Un-  
teroffizieren, 18 Mann, 34 Pferde, 1. und 4.  
Esc. Ul.-Regt. 19 mit 10 Offizieren, 32 Unter-  
offizieren, 188 Mann, 240 Pferde, 6. Batt. Feld-  
art.-Regt. 29 mit 4 Offizieren, 10 Unteroffizieren,  
60 Mann, 45 Pferde; am 13. Septbr. F.-Battl.  
125 mit 17 Offizieren, 39 Unteroffizieren, 440  
Mann, 8 Pferde; am 14. Septbr. F.-Battl. 125  
mit 17 Offizieren, 39 Unteroffizieren, 440 Mann,  
8 Pferde, 6. Batt. Feldart.-Regt. 29 mit 4 Of-  
fizieren, 10 Unteroffizieren, 60 Mann, 45 Pfer-  
den; am 15. und 16. Septbr. Stab des I. Battl.  
121 mit 4 Offizieren, 2 Unteroffizieren, 5 Mann,  
4 Pferde, 3 Komp. I. Battl. 121 mit 12 Offi-  
zieren, 30 Unteroffizieren, 300 Mann, 3 Pferde,  
1. Esc. Drag.-Regt. 25 mit 5 Offizieren, 16 Un-  
teroffizieren, 94 Mann, 120 Pferde.

Steinreich. Am 11. und 12. Septbr.  
2 Komp. F.-Battl. 125 mit 8 Offizieren, 20 Un-  
teroffizieren, 220 Mann, 2 Pferde; am 13. Septbr.  
2. Esc. Ul.-Regt. 19 mit 5 Offizieren, 16 Un-  
teroffizieren, 94 Mann, 120 Pferde; am 15. und  
16. Septbr. 1 Komp. F.-Battl. 125 mit 4 Offi-  
zieren, 10 Unteroffizieren, 110 Mann, 1 Pferd.

Strümpfelbach. Am 10. Septbr. Stab  
der I. Abtlg. F.-A. R. 29 mit 4 Offizieren, 2 Un-  
teroffizieren, 6 Mann, 8 Pferde, 3. Batt. F.-A. R.  
29 mit 4 Offizieren, 10 Unteroffizieren, 60 Mann,  
45 Pferde.

Wenn schlechtes Wetter am 14. Septbr. das  
Bivaktieren unmöglich macht, ist unter den auf-  
geführten Zahlen bei den Gemeinden Bittenfeld,  
Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Neckar-  
rens, Neustadt und Schwaikheim auch Notquartier  
zu verstehen.

Winnenden.

Auf

## ≡ Kunstdünger ≡

in allen Sorten, wie:

Thomas-Phosphat-Mehl, Kainit, Chili-  
Salpeter, Guano etc.

sowie auf

## Fleisch-Futtermehl

zu den billigsten Preisen, aus einer renommirten Fabrik, nimmt  
Aufträge entgegen **Hilt am Bahnhof.**

## Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschäd-  
lichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem ver-  
alteten Hodensackbruche resp. Leistenbruche durch briefliche Behand-  
lung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Bente,  
Kt. St. Gallen, Mai 1888. A. Kung, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unter-  
leibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franco versandt. Mit  
einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in:

Stuttgart (Hôtel Silber) am 28. jeden Monats  
von 8 Uhr vormittags bis 7 1/2 Uhr nachmittags  
zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen.  
Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Stuttgart, 20. Aug. Die Nachricht eines  
Frankfurter Blattes, der königl. Hof werde Mitte  
September von Friedrichshafen hieher übersiedeln und  
um diese Zeit werde sodann Kaiser Wilhelm hieher  
kommen, ist zum mindesten verfrüht. Es ist in Kreisen,  
welche durchaus wohl unterrichtet zu sein pflegen, hie-  
von absolut nichts bekannt, es wird vielmehr versichert,  
daß S. M. der König andauernd bis zu seiner im  
Oktober stattfindenden Uebersiedelung nach Nizza in  
Friedrichshafen verbleiben werde. Ebendasselbst dürfte  
dann auch der Besuch des deutschen Kaisers stattfinden.  
— Der Glaser-Streit ist immer noch nicht zu Ende.  
Nach wie vor wird übrigens in der ersten hiesigen  
Glaserwerkstätte von Schuhmacher, der von den Gesellen  
gewünschte Lohn bezahlt. Eine Versammlung der  
Streitenden nahm einen ruhigen Verlauf. — Peini-  
liches Aufsehen erregt die Verhaftung des Lehrers einer  
hiesigen höheren Lehranstalt wegen eines Vergehens  
wider die Sittlichkeit.

— Ueber einen Distanzritt des Lieutenants  
Steinhäuser vom Württ. Tram-Bataillon Nr. 13  
von Ludwigsburg nach Arnstadt (Schwarzburg-  
Sondershausen) berichtet die „Ludw. Ztg.“: Lieute-  
nant Steinhäuser hat den Ritt in Uniform und  
Sattel ordnungsmäßig mit schweren Packtaschen  
bepackt, Revolver mit 25 Patronen, schwerem  
Reiterjähel, Mantel etc. zurückgelegt. Das hiezu  
benützte Pferd „Zeus“ war in keiner Weise zu der  
Parforcetour vorbereitet worden. Der Reiter ist  
am Samstag den 11. August um 3 Uhr nach-  
mittags von Ludwigsburg weggeritten und am  
Sonntag nachmittags um 4 Uhr in Würzburg an-  
gekommen. Am Dienstag Abend um 7 Uhr kamen  
Reiter und Pferd wohlbehalten am Bestimmungsorte  
an. Die Entfernung von Würzburg nach  
Arnstadt beträgt 200, die ganze Tour 352 Kilo-  
meter. Es wurden somit jeden Tag 117 Kilometer  
zurückgelegt, eine Tour, die unter Berücksichtigung  
des sehr lupierten Terrains und der bedeutenden  
Hitze, die in den letzten Tagen herrschte, nicht leicht  
von einem zweiten Pferde in dieser Weise ausge-  
führt werden dürfte. Besitzer des Pferdes ist Lieute-  
nant der Reserve K. H. Woge in Arnstadt.

Esslingen, 19. Aug. Die Zeit des württemb.  
Feuerwehrtages, der zugleich das 25jährige Jubiläum  
des Bestehens von Landes-Verband und Ausschuss be-  
deutet, rückt nun rasch näher. Unterstützt durch die  
Gemeindebehörden entwickeln die verschiedenen Feste-  
tomites eine immer regere Thätigkeit. Alles was zum  
äußern Glanze des Festes und zum Wohlbehagen der  
einzelnen Gäste beitragen kann, soll geschehen. Auf  
der Maille, diesem prächtigen, von den Redarlanäten  
umflossenen Festplatz, laden für mehr als zehntausend  
Besucher zumal solid gezimmerte Bänke und Tische  
zum Sitzen ein, über ein Duzend best eingerichtete  
Wirte sind als gewandte Jünger des Bacchus und  
Gambrius bereit, den Kampf gegen den uniformierten  
und zivilen Durst aufzunehmen mit den besten, streng  
kontrollierten Erzeugnissen und zu fest normierten aber  
billigen Preisen. Die größten und berühmtesten Milli-  
tärkapellen der Residenz werden im Zuge wie auf dem  
Festplatz spielen. Die bereits an die Feuerwehren  
nach Maßgabe ihrer Anmeldungen versandte, sehr hübsch  
ausgestattete Festkarte giebt Zeit und Ort all der Feste



lichkeiten an; wir heben daraus hervor: Samstag den 25. Aug.: Nachmittags Beratung der Delegierten, Schulübung der Eßlinger Feuerwehr, abends musikalische Unterhaltung auf der Mairie. Sonntag den 26. Aug.: Tagwache, Frühmesse und Konzert auf der Villa, Uebung der Eßlinger Feuerwehr auf dem Marktplatz. Nachmittags: Festzug durch die Stadt zum Festplatz, Begrüßungsrede, gesellige Unterhaltung etc. Montag den 27. Aug.: Prüfung der Ausstellungsgegenstände bei der Turnhalle, Ausflüge nach dem Jägerhaus und nach Sulzgries, Bankett im „dicken Turm.“ Nichtfeuerwehrmänner können gegen Erlegung von 1 Mark in den Besitz der Festkarte, zu beziehen durch Gewerbandirektor Krauß, gelangen.

Von der Brettach, 19. Aug. In Hohenacker bei Unterheimbach hat ein Mann seine ihm erst  $\frac{3}{4}$  Jahre angetraute Frau, die gegen seinen Willen Kuchen gebacken hatte, mit einem Seilstumpfen, an dem ein Ring befestigt war, dergestalt mißhandelt, daß sie in Gleichen bei ihren Eltern, wohin man sie verbracht hatte, starb und heute beerdigt wurde.

Dünstabach, 19. Aug. Drei polnische Bettler, die kürzlich im Gasthaus z. Ochsen dahier übernachteten, stahlen dem Wirt aus einer Schublade, die er zu schließen vergaß, 68 M. Der Bestohlene machte sich sofort an die Verfolgung der Gauner, die er denn auch im Gasthaus zum Bären in Braunsbach erwischte, wo sie guten Nutes beisammensafen. Der Ortsvorstand nahm die Diebe sogleich in Haft. Das gestohlene Geld fand sich bei ihnen in Gold umgewechselt noch vor.

Herrenberg, 18. August. Vergangene Nacht versuchte der 26 Jahre alte ledige Sohn des Wagners Fiesel hier, welcher in nächster Zeit nach Amerika auswandern wollte, seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Der Unglückliche lebt zwar noch, doch ist die Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens gering, da die Kugel, welche noch nicht ausgeunden werden konnte, ohne Zweifel in der Lunge stecken geblieben ist. Das Motiv der That ist unbekannt.

In der Pomologie wurde es bis dato für unmöglich gehalten, Aepfel auf einen Birnstumpf oder Birnen auf einen Apfelbaum mit Erfolg zu pflanzten. Daß es aber doch gelingen kann, beweist laut „Züb. Chr.“ ein Baum in der Nähe des Belser Kirchleins. Dort steht ein Baum, auf welchem Polizeidiener Hofelich, ein Mann, der sonst in der Baumpflege fleißig und rationell ist, Birnen und Aepfel gepflanzt hat. Weiderlei Zweige wuchsen und jetzt sind auf einem Baum Birnen und Aepfel zu sehen. Gewiß interessant für jeden Baumzüchter!

Ulm, 20. August. Zwei ganz geriebene Betrüger, die auf Kosten der unbegreiflichen Vertrauensseligkeit des Publikums sehr flott lebten, sind in der letzten Woche durch die Energie der hiesigen Kriminalpolizei unschädlich gemacht worden. Ein gewisser L. H. Eggert hatte unter der Firma: „Staatslosehandlung von L. H. Eggert in Ulm“ eine große Anzahl selbstverständlich nicht bezahlter Annoncen in vielen Zeitungen Deutschlands erscheinen lassen, in welchen Barletta-Lose gegen monatliche Abzahlung von 3 M. zur Abnahme empfohlen waren. Der hier gänzlich unbekanntes Eggert hatte sich, wie erhoben wurde, nur vier Tage in einem hiesigen Wirtshause aufgehalten, um sein Zirkular von hier aus vom Stapel zu lassen und hatte sich dann nach Buchs in der Schweiz begeben, während er sich die für ihn einlaufenden Briefe und Geldsendungen nach Schaam im Fürstentum Liechtenstein nachsenden ließ. Da letztere auch in großer Anzahl eintrafen, so wurde die Kgl. Staatsanwaltschaft von dem Vorgange in Kenntnis gesetzt, welche den Polizei-Inspektor Mac mit der Vorname der nötigen Erhebungen in Buchs und Schaam und eventuell mit der Verhaftung des Eggert beauftragte. Letzterer war bei Eintreffen des genannten Polizeibeamten mit dem Landjägerhauptmann aus St. Gallen in Buchs abgereist und man mußte sich deshalb vorerst darauf beschränken, eine Durchsuchung der Effekten des Verreisten vorzunehmen, die neben anderem reichhaltigem Beweismaterial ergab, daß ein Zweiter, und zwar der wegen ähnlicher großartiger Schwindelereien — unter dem Namen Bürgin verübt — von verschiedenen Behörden steckbrieflich verfolgte G. Westertoth die Hand mit im Spiele hatte. Es gelang auch, den Aufenthalt desselben in dem Dorfe Mendeln im Fürstentum Liechtenstein zu ermitteln, der Besuchte war aber, als die Beamten nach Mendeln kamen, zu gleicher Zeit mit Eggert abgereist und konnte infolge dessen nur die Bewachung der Bahnhöfe zum Zweck der Ergreifung der zweifellos wieder Zurückkehrenden

angeordnet werden. Auch in hiesiger Stadt wurde die Durchsuchung der nach der Schweiz gehenden Bahnzüge vorgenommen und es gelang am Donnerstag früh, des von Frankfurt a. M. hieher kommenden und nach Buchs reisenden Eggert hier habhaft zu werden, während der nach der Aussage des Verhafteten in Frankfurt a. M. zurückgebliebene Westertoth, der in Wirklichkeit jedoch Strözel heißt und von Königsberg ist, auf Veranlassung des sofort nach Frankfurt a. M. abgegangenen Polizei-Inspektors Mac in einem Frankfurter Hotel aufgefunden und verhaftet wurde. Bei der großen Anzahl der Betrügereien dürfte die Untersuchung einen bedeutenden Umfang annehmen.

In Haibgau (Waldbsee) bekamen mehrere Gäste in einer Wirtschaft mit ihrem Schultzeißen und Polizeidiener Streit, welcher so ernster Art war, daß die Feuerwehr zur Abwehr kommandiert werden mußte. Einige Verhaftungen sind vorgekommen. Der Polizeidiener wurde zum Fenster der Wirtschaft hinausgeworfen.

## Tagesberichte.

Berlin, 18. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Staatsministers von Bötticher zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums. — Das Blatt korrigiert offiziell die in Frankfurt a. d. D. gesprochenen Worte des Kaisers dahin, daß nicht von 18 Armeekorps und 42 Millionen auf der Strecke, sondern auf der Wahlstatt gesprochen worden sei. Gutem Vernehmen nach ist die Reise des Reichskanzlers nach Kissingen definitiv aufgegeben. — Crispi und Kalnoky werden in den nächsten Tagen in Friedrichsruh erwartet; ob gleichzeitig, ist fraglich.

Von der Anwesenheit des Oberpräsidenten der Provinz Posen, Grafen Zedlitz-Trützschler, in Württemberg zur Betreibung der Ansiedlung schwäbischer Bauern in den Provinzen Posen und Westpreußen auf den von der staatlichen Ansiedlungskommission erworbenen Ländereien verspricht man sich hier einen besonders günstigen Erfolg. Die dortige Ansiedlung schwäbischer Bauern entspricht bekanntlich dem besondern Wunsche des Fürsten Bismarck. Es liegt in der Absicht, den schwäbischen Ansiedlern die Einwanderung und Niederlassung in Westpreußen und Posen in jeder Weise zu erleichtern und es heißt, daß gegründete Aussicht geboten sei, diesen Anerbietungen Erfolg zu verschaffen. Jedenfalls sind in dieser Richtung verschiedentliche Verhandlungen angebahnt worden.

Potsdam, 20. Aug. In der Ansprache, welche der Kaiser am Samstag nach Befichtigung des ersten Garderegiments hielt, hob derselbe hervor, daß es ihm eine Freude sei, gerade heute am Gedentage der Schlacht von Saint-Privat das Regiment zu sehen, an einem Tage, der für die ganze Armee bedeutend sei, einem Gedentage an viele, welche nicht mehr sind. Ferner sprach der Kaiser die Hoffnung aus, daß das Regiment, wenn die Zeit einmal an dasselbe herantrete, nicht zurückstehen werde, vor dem, was es an jenem Tage vor achtzehn Jahren geleistet habe.

Meß, 17. Aug. Ueber einen neuen Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze würde, so schreibt die Meyer Zeitung, sehr wahrscheinlich heute zu berichten sein, wenn nicht die deutscherseits dabei Beteiligten durch ruhiges Verhalten die Gefahr beschworen hätten. Gestern, am Jahrestage der Schlacht bei Mars-la-Tour, suchte eine in der Nähe dieses Dorfes dicht an der deutschen Grenze manövrierende Abteilung französischer Infanterie das Gedächtnis dieser Schlacht dadurch in höchst eigentümlicher Weise zu feiern, daß sie, als sich dieserseits einige deutsche Gendarmen der Grenze näherten, diese in lautester Weise mit Schimpfworten überschüttete und schließlich die ruhig ihres Patrouillen-Dienstes waltenden deutschen Beamten direkt herausforderte, über die Grenze zu kommen und den Kampf mit ihnen aufzunehmen. Die Deutschen bewahrten ihr kaltes Blut einer Einladung gegenüber, zu welcher die Herren Franzosen sicherlich nur den Mut fanden, weil sie sich gewaltig in der Ueberzahl befanden. Ganz wie vor 18 Jahren auf denselben Gefilden und doch haben sie damals bekanntlich recht tüchtige Siege bekommen!

Ein in Hamburg ansässiger Schlossergeselle ist wiederholt in Kamerun bei Aufstellung von Regierungsgebäuden beschäftigt gewesen, bei welcher Gelegenheit sich die Tochter eines der dortigen „Könige“ in ihn verliebte. Die Eltern des Schlossers haben vor kurzem von ihrem Sohn die Nachricht erhalten, daß er sich mit der „Königstochter“ verheiratet habe. Mit der brieflichen Mitteilung trafen die Bilder seiner Frau und seiner Schwiegereltern ein, die nun als Familienportraits über dem Sopha prangen.

Heidelberg, 19. Aug. Vor wenig Tagen genossen die drei Kinder einer hiesigen Familie in Unwissenheit von dem zur Vertilgung von Ratten gestreuten Gifte und schon nach kurzer Zeit stellten sich bei allen Symptome von Vergiftung ein. Eines der Kinder, ein Mädchen von 8 Jahren, ist bereits seinen Leiden erlegen, während man die beiden andern Kindern am Leben zu erhalten hofft.

Mannheim, 20. Aug. Gestern war in dem nahen Dorfe Nedarau Kirchweihfest, bei welchem sich auch viele Mannheimer eingefunden hatten. Leider nahm dieses Fest einen traurigen Ausgang. Drei 16-jährige Burschen gerieten in der Wirtschaft zum „Bardischen Hof“ wegen eines Mädchens in Streit, wobei dieselben sich mit Messern gegenseitig so traktierten, daß zwei derselben tot vom Platze getragen wurden, während der dritte schwerverwundet nach Hause geschafft werden mußte. Verschiedene Verhaftungen wurden von der anwesenden Gendarmerie vorgenommen und die Tanzunterhaltungen in sämtlichen Wirtschaften eingestellt.

Wien, 20. Aug. Ein furchtbarer Wolkenbruch ging in Niederösterreich nieder und richtete großes Unglück an. Etwa 15 Personen, darunter eine Wiener Familie, sind ertrunken, 50 Häuser eingestürzt. Mit Frucht gefüllte Scheuern wurden weggeschwemmt und vieles Hausvieh und Pferde sind in den Fluten umgekommen. Die Leute flüchteten auf Bäume und Dächer, die unter ihnen zusammenbrachen; zahlreiche schwere Verletzungen sind vorgekommen.

Ein entsetzlicher Unglücksfall, der in seiner Art einzig dastehen dürfte, traf die Familie des Finanz-Oberkommissärs Adalbert Prorot in Prag. Die Frau badete in der Küche der im ersten Stock befindlichen Wohnung ihr vier Monate altes Söhnchen; im zweiten Stockwerk war ein Glasergehilfe mit dem Aushängen der Fenster beschäftigt. Plötzlich entglitt ein Flügel seinen Händen und fiel durch das Fenster des Hofes in die Küche. Der Flügel fiel auf den Sparherd, wo er in tausend Stücke zersplitterte, ein großer Glassplitter flog in die Wanne auf das Kind und schlug demselben den Bauch derart auf, daß die Gedärme herausdrangen. Das Kind wurde in das Krankenhaus gebracht, wo es nach einer Stunde qualvollen Leidens starb. Gegen den Glasergehilfen wurde Anzeige erstattet, die allerdings wohl kaum ein belastendes Moment gegen den Handwerksmann ergeben, noch das tote Kindchen retten dürfte.

Rom, 19. Aug. Der Vulkan auf der Insel Vulkano begann heute früh Steine und Sand auszuwerfen.

Rom, 20. Aug. In dem im vorigen Jahre durch Erdbeben verwüsteten Flecken Diano Marina bei Neapel fanden gestern Abend innerhalb einer halben Stunde drei heftige Erdstöße mit unterirdischem Rollen statt, von denen der erste der stärkste war. Unfall kam keiner vor. In Porto-Maurizio wurde nachts ein leichter Erdstoß verspürt.

Paris, 18. August. Die Worte, welche der deutsche Kaiser in Frankfurt a. d. D. im Namen des deutschen Volkes gesprochen, sind schnell an die Ohren gelangt, denen sie galten. Die Kritik des Temps schrumpft in das kleinmütige Urteil zusammen: „Diese militärische Sprache scheint zu den Gewohnheiten des neuen Staatshauptes zu gehören,“ und der sonst so revanchewütigen France zwinnt die unzweideutige Sprache Kaiser Wilhelms die Versicherung ab: „Wir werden niemals angreifen, aber wir wollen in der Lage sein, uns nachdrücklich zu verteidigen, falls man uns angreifen wird.“ Auch Deutschland wird nicht angreifen, das hat Kaiser Wilhelm ebenso fest versichert wie die Thatsache, daß Deutschland die Er-rungenschaften seiner großen Kämpfe bis zum letzten Blutstropfen verteidigen wird.

Paris, 19. Aug. Eine Feuersbrunst vernichtete in der letzten Nacht in Toulon die Fougerepark der Kriegs- und Marineverwaltung. Das benachbarte Gebäude wurde gerettet. Ein Offizier wurde leicht verwundet. Der Schaden ist beträchtlich.

Paris, 20. Aug. Bisher bekannte Resultate der gestrigen Wahlen: Ville (Nord): Boulanger 130,152; Kochlin (reakt.) 126,567; Desmontier (gemäßigt republ.) 97,409; Moreau (radikal) 95,023; Delcourt (soz.) 6347; Delcluze (soz.) 5837 Stimmen. Amiens (Somme): Boulanger 76,094; Bernot (republ.) 41,371 Stimmen. La Rochelle (Charente inferieure) Boulanger 32,614; Lair (republ.) 23,731 Stimmen. Nach weiteren Nachrichten aus der Charente inferieure ist Boulangers Wahl gesichert mit 57,484 gegen Lair, der 42,416 Stimmen erhielt. Die Arbeiterviertel und die Boulevards waren gestern am späten Abend mit



einer großen Menschenmenge angefüllt, welche von der Polizei auseinandergetrieben wurde. In Amiens ist Militär mit aufgezogenem Bayonett gegen die Menge vorgegangen. In Lille fanden Schlägereien zwischen Boulangeristen und Antiboulangeristen statt und erfolgten viele Verhaftungen.

Paris, 21. Aug. Prinz Viktor Napoleon bezeichnete die Wahlsiege Boulangers als einen Anfang vom Ende der Republik.

London, 18. August. Nach einer Reutermeldung aus Kairo vom 17. d. Mts. sind in Suatim Pilger aus Sokolo (Westafrika) angekommen, die aus sagen, auf dem Wege durch das Bongo-Gebiet und Bahr-el-Ghazel auf eine größere Kolonne von Weißen gestoßen zu sein und mit denselben vier Tage lang kampiert zu haben. Die Weißen seien mit Remington-Gewehren bewaffnet. Die Pilger verließen Bongo im Februar.

London, 20. Aug. Aus Canada wird gemeldet, daß ein Gewittersturm im östlichen Ontario gewütet und allein in Quebec einen Schaden von 1 1/2 Mill. Dollars verursacht hat. Viele Personen wurden getötet, Häuser stürzten ein, Pferde und Vieh kamen um.

(Prozeß gegen eine Kinderwärterin.) Aus London wird folgender, auch für Deutschland recht lehrreicher Prozeß berichtet: Vor zehn Tagen kam die Kinderwärterin des Kaufmanns Dovin mit ihrem Pflegling heim. Sie schob das Kind bei ihren Ausgängen stets in einem Handwägelchen vor sich her; als sie das Kind auf den Arm nahm, fiel aus den Windeln ein nett zusammengefalteter Brief, der als Aufschrift die Worte: „Für die Herrin“ trug. Die romantisch angelegte, noch in jugendlichem Alter stehende Kinderwärterin komponierte sich im Fluge, daß irgend wer in die schöne Frau vom Hause verliebt sei, ihr auf diese Weise ein Geständnis mache, und in ihrem Innern dachte sie, es geschehe dem Herrn, der ein solcher Grobian sei, schon recht, wenn sich die Frau einen Liebhaber nehme. Voll Dienstfeier benützte sie die erste Gelegenheit, um Mrs. Dovin den Brief zuzustecken. Ueberrascht öffnete die junge Frau das Schreiben, der Inhalt war folgender: „Wissen Sie, zärtliche Mutter, auf welche Weise Ihr Kind außer dem Hause behütet wird? Ihre Kinderwärterin spaziert mit ihren Freundinnen umher, schiebt das Wägelchen einfach unter einen Baum, Baby aber kann sich totschreien, Niemand kümmert sich darum. Zum Beweise, daß ich nun ein Menschenfreund und kein Verleumder bin, habe ich diese Epistel auf der Decke Ihres Kindes geschrieben, sie dann unter die Windeln versteckt, ohne daß mich wer gehindert. Wie aber, wenn ich ein Bösewicht gewesen wäre, der Baby ein Leid zugefügt hätte?“ Mrs. Dovin eilte, den Brief ihrem Gatten zu zeigen, dieser beruhigte sie und ersuchte sie, ihm das Weitere zu überlassen. An einem der nächsten Tage machte die Kinderfrau wie gewöhnlich ihre Promenade mit dem Kleinen, in der Dämmerung kehrte sie heim, bald darauf ertönte im Flur ein markerschütternder Schrei. Mrs. Dovin und ihr Gatte, sowie die Dienerschaft eilten hinab, sie fanden die Kinderfrau an allen Gliedern zitternd, bleich vor Entsetzen, in ihren Händen hielt sie eine große Puppe, gekleidet in Babys Wäsche und Deckchen. Schluchzend sank sie zu Füßen der Herrschaft, der Herr ergriß sie am Arme und geleitete sie ins Zimmer. Zu ihrer unbeschreiblichen Freude fand sie Baby ruhig schlummernd im Ruhebett liegend. Von fürchterlicher Angst erlöst, jubelte sie hoch auf, doch als halb wurde die reine Seligkeit dadurch getrübt, daß sie ein Konstabler auf die Polizei brachte. Bei der gegen die Kinderwärterin stattgehabten Verhandlungen erzählt Mr. Dovin mit bebender Stimme dem Richter, daß er vollkommen Zeit gefunden, einen Kleiderwechsel zwischen seinem Kinde und der mitgebrachten Puppe vorzunehmen, ohne daß sich die Wärterin auch nur nach ihrem Pflegling umgewendet habe. Er sagt: „Böse Menschen und Tiere hätten mein Kind anfallen können, und Niemand wäre zu seinem Schutze bereit gewesen. Ich verlange die strengste Bestrafung dieses Weibes.“ Die Kinderfrau, eine hübsche Person namens Ann Dyle, weiß nicht das geringste zu ihrer Entschuldigung vorzubringen, sie muß anerkennen, daß sie für geringe Mühe guten Lohn und gute Verpflegung hatte, nur bittet sie, den Schreck zu bedenken, als sie die Puppe sah, dies sei schon genügende Strafe gewesen. In Erwägung des fürchterlichen Schmerzes, den ihre Leichtfertigkeit hätte den liebenden Eltern verursachen können, verurteilt der Richter Ann

Dyle zu vier Monaten Zwangsarbeit und nebenbei wird auf Befehl in ihr Dienstbuch die Bemerkung eingetragen: „Als Kinderpflegerin nicht verlässlich.“

Christiana, 18. Aug. Das „Morgenblatt“ meldet: König Oskar reist von Christiania am 28. Aug., von Malmoe am 29. ab, trifft in Berlin am 30. ein, wo er der Taufe des jüngsten Prinzen am 31. beizuhören wird. Am 1. Sept. wird er an einer Parade teilnehmen und am 2. die Rückreise antreten.

Von einem Beispiel seltener Treue schreibt man aus Petersburg der „W. A. Z.“: Baron Tatian Dozstefow, ein sehr reicher, russischer Politiker, wurde vor einem Vierteljahrhundert wegen eines politischen Vergehens zur Deportation nach Sibirien auf die Dauer von 25 Jahren verurteilt. Der Baron war dazumal mit einem reizenden jungen Mädchen, Flora Belton, verlobt, welche von den Behörden die Erlaubnis erwirkt hatte, ihm nach Sibirien zu folgen. Die Aerzte aber erklärten, das zarte Geschöpf wäre nicht im Stande, auch nur drei Monate lang das sibirische Klima zu ertragen, und der Baron, der nicht das schreckliche Opfer annehmen wollte, sagte seiner Braut: „Wenn Du mir nach Sibirien folgst, töte ich mich in den ersten acht Tagen, dann mußt Du wieder zurückkehren. So nahmen denn die Weiden Abschied und das Mädchen sagte: „Ich bin Deine Braut und werde warten, bis Du frei wirst.“ Die junge Dame hat mit seltener Treue ihr Versprechen gehalten, vor einigen Tagen fand in Petersburg die Hochzeit statt und das jung-alte Ehepaar hat sich zu ständigem Aufenthalte in die Schweiz begeben.

Belgrad, 16. Aug. Die zur Einberufung von 8000 Mann erforderlichen Vorkehrungen wurden bereits getroffen.

#### Eingekendet.

### Die menschlichen Wachstumsperioden und die Zahl 7.

Schon die Alten fannen den allgemeinen Gesetzen des Wachstums lebender Wesen nach. So nahmen sie an, im Durchschnitt betrage die Dauer des menschlichen Wachstums beim Manne 300 Sonnenmonate oder 25 Sonnenjahre, beim Weibe 300 Mondmonate oder 23 Sonnenjahre. Diese ganze Wachstumsdauer von 300 Monaten ist in 24 Teile oder Epochen abgeteilt. Der erste Monat nach der Geburt bildet die erste Epoche; die nachfolgenden 23 Epochen entstehen so, daß immer die zunächst folgende um einen Monat länger ist, als die unmittelbar vorangegangene, weswegen die zweite Epoche zwei, die dritte drei u. s. w., die vierundzwanzigste Epoche 24 Monate lang ist. Diese 24 Epochen zerfallen in drei Abschnitte, derart, daß der erste Abschnitt die ersten 6 Epochen nach der Geburt bis zum vollendeten 21. Lebensmonate, der zweite die mittleren 12 Epochen, die Zeit vom 21. bis zum zurückgelegten 171. Monat = 14 1/2 Jahre und der dritte die letzten 6 Epochen, die Zeit vom 171. bis vollendeten 300. Monate in sich schließt. Der ganze menschliche Körper, so wie jeder seiner Teile wächst in der Weise, daß jeder Körperteil in der 2., 3., 4., 5., 6. Epoche um dieselbe Größe wächst, in welcher er in der ersten Epoche zunimmt. In der 7. Epoche ändert sich diese Wachstumszunahme, bleibt aber bis zur 18. Epoche dieselbe. Um was endlich ein Körperteil in der 19. Epoche wächst, um dasselbe wächst er auch in der 20., 21., 22., 23. und 24. Epoche. Mehrere Jahre lang haben verschiedene Gelehrte, worunter auch der vor einigen Jahren verstorbene Professor Liharzil, an vielen Obstartern sorgfältige Messungen angestellt und dabei gefunden, daß das Gesetz des menschlichen Wachstums auch für die Pflanzenwelt vollkommene Geltung hat. Auch hat man am Kinde und am Pferde ähnliche Beobachtungen gemacht, weshalb der Schluß nahe liegt, daß alles organische Wachstum diesem einen Gesetze untergeordnet ist. Jedes Wachstum zeigt die Einteilung seiner Dauer in 300 gleiche Teile, mit deren Unterabteilung in 24 Epochen, welche 3 Gruppen bilden. Ueberall sind die Wachstumszunahmen in jeder Gruppe gleich, nur mit dem Unterschied, daß die Zeiteinheit, also die erste Epoche und die Größenzunahme bei verschiedenen Individuen eine verschiedene ist. So ist die Zeiteinheit beim Menschen 1 Monat, beim Pferde 1 Woche, beim Kinde 4 Tage, bei der Apriose 6 Stunden, bei der Pflirsche 9 Stunden, bei einer Spielart Winterbirnen, der sogenannten Jsenbartbirne 13 Stunden. So bezieht sich also die ganze Wachstumsdauer beim Pferde mit 300 Wochen = 5 Jahren 40 Wochen, beim Kinde mit 300.4 Wochen = 1200 Tagen = 3 Jahren 15 Wochen, bei der Apriose mit 300.6 = 1800

Stunden = 75 Tagen, bei der Pflirsche mit 300.9 = 2700 Stunden = 112 1/2 Tagen u. s. w. Um was das Pferd in der ersten Lebenswoche, das Kind in den ersten 4 Lebenstagen, die Apriose in den ersten 6, die Pflirsche in den ersten 9, die Jsenbartbirne in den ersten 13 Stunden nach abgefallener Blüte in allen Dimensionen an Größe zunehmen, um dieselbe wachsen sie in derselben doppelten, dreifachen u. s. w. Zeit, und die ersten 6 Epochen, in welchen jeder Organismus bereits die Hälfte der ihm bestimmten Größe erreicht hat, betragen beim Menschen 21 Monate, beim Pferde 21 Wochen, beim Kinde 21.4 = 84 Tage, bei der Apriose 21.6 Stunden = 126 Stunden = 5 Tage 6 Stunden, bei der Pflirsche 21.9 = 189 Stunden = 7 Tage 21 Stunden, bei der Jsenbartbirne 21.13 = 273 Stunden = 11 Tage 9 Stunden. Man hat Tausende von Messungen des menschlichen Körpers vorgenommen und ist zu der Schlussfolgerung gekommen, daß der Mittelwert der Länge eines neugeborenen Kindes 50 cm und der Mittelwert eines ausgewachsenen Menschen 175 cm beträgt und die ganze Entwicklung des Menschen dem vorhin angegebenen Epochen-system entspricht. Der Mensch kann nur 3 1/2 = 7/2 mal so groß werden, als er es bei der Geburt ist. Wem fällt es nicht auf, daß beinahe allen den im Vorhergehenden angeführten Zahlenverhältnissen die Zahl 7 zu Grunde liegt? Schon im grauesten Altertum war es ausgesprochene Ansicht: Dem wundervollen Bau des menschlichen Körpers und dem Wachstums-gesetz desselben liege die Zahl 7 zu Grunde. Was hat es aber doch für eine Bewandnis mit dieser ominösen Zahl? Einmal hat die Zahl 7 eine besondere Eigentümlichkeit, sie ist die einzige Zahl in der Dekade (Zahlen von 1 bis 10), die weder Faktor noch Produkt ist, sodann hat man ihr wegen der vermeintlichen Siebenzahl der Planeten, der Siebenzahl der Farben und Töne eine höhere Bedeutung beigelegt. Daß sie auch in der Chemie eine dominierende Stellung einnimmt, indem die Verbindungsgewichte der chemischen Elemente analog dem Reich der Töne eine siebenfache Mannigfaltigkeit zeigen, darauf ist erst die neuere Zeit gekommen. Allen alten Völkern war die Sieben eine heilige Zahl, die Zahl der Harmonie, der Zusammenklang aller Wesen. Der Sonnengott Pan besitzt die Rohrflöte mit 7 Pfeifen als natürliches Bild der allgemeinen Harmonie. Die 7 Pfeifen entsprechen den Planeten, die kürzeste dem Monde, die längste dem Saturnus. Der eine Hauch des Feueräthers und der Sonne geht durch alle Planeten hindurch und bewirkt dadurch die Harmonie der Sphären. Wenn die Alten von Weltall — dem Kosmos — sprachen, so dachten sie nur an das Planetensystem. Iheben, die Schiffsstadt, sollte das irdische Abbild des Weltschiffs sein, d. i. der Argo (vom sanskritischen argha = Nachen), auf welchem die Sonnen- und Mondgötter (Janus, Saturn, Isis, Minerva etc.) den Tierkreis durchschiffen und hatte nach der Zahl der Planeten 7 Thore.

(Schluß folgt.)

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Aug. (Vandesproduktensbörse.) In letztvergangener Woche hatten wir heftige Gewitter verbunden mit Hagelschlag in Württemberg; in mehreren Ortschaften wurde dadurch die sich noch auf den Feldern befindliche Ernte, Gartengewächse und reicher Obstsegen fast gänzlich vernichtet. Wiederholt eingetretenes schlechtes Wetter, wodurch die Einheimigung der Feldfrüchte sich abermals verzögerte, veranlaßte eine kleine Preisbesserung gegen heute vor 8 Tagen an den tonangebenden Handelsplätzen Europas. Auf den württembergischen Schranzen herrschte feste Stimmung bei wenig Geschäft. In Ulm kam erstmals neuer Kernen zu Markt, welcher zu 10,50 M. per 50 Kilo verkauft wurde. Die neuesten Nachrichten aus verschiedenen Gegenden über den Stand der Kartoffeln bestätigen ein Umsichgreifen der Krankheit. Der Verkehr war nicht sehr lebhaft bei fester Tendenz.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen bayer. 22 M., serbisch 20,50, südrussisch 21,75 M., ungar. alt 21,75 M., neu 21,75 M., Kernen 22,50 M.

Stuttgart, 20. August. (Mehlbörse.) An heutiger Börse wurden 1190 Sack inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Sack von 100 kg Brutto für Netto bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 30,— bis 31,— M., Nr. 1 29,— bis 29,50 M., Nr. 2 26,50 bis 27,50 M., Nr. 3 25,— bis 26,— M., Nr. 4 22,50 bis 23,— M.